

Einrichtung einer Enquetekommission nötig

Wachsende Armut in Hamburg

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat mit seinem Armutsbericht die Republik aufgerüttelt: Trotz eines andauernden Wirtschaftswachstums gerät die Gesellschaft aus den Fugen, die soziale Spaltung schreitet unablässig fort. Der soziale Kitt beginnt zu bröckeln.

Einige wichtige Ergebnisse des Armutsberichtes lauten:

- Die Armut in Deutschland hat ein neues Rekordhoch erreicht und betrifft mittlerweile rund 12,5 Millionen Menschen.
- Die Armut ist fast flächendeckend angestiegen: In 13 der 16 Bundesländer hat die Armut zugenommen.
- Die regionale Zerrissenheit in Deutschland hat sich im Vergleich der letzten Jahre verschärft. Betrug der Abstand zwischen der am wenigsten und der am meisten von Armut betroffenen Region 2006 noch 17,8 Prozentpunkte, sind es 2013 bereits 24,8 Prozentpunkte.
- Erwerbslose und Alleinerziehende sind die hervorstechenden Risikogruppen, wenn es um Armut geht. Über 40 Prozent der Alleinerziehenden und fast 60 Prozent der Erwerbslosen in Deutschland sind arm, mit einer seit 2006 ansteigenden Tendenz.
- Die Kinderarmut bleibt in Deutschland weiterhin auf nach Meinung des SoVD unerträglich hohem Niveau. Die Armutsquote der Minderjährigen ist von 2012 bis 2013 gleich um 0,7 Prozentpunkte auf 19,2 Prozent gestiegen, der höchste Wert seit



Foto: Roman Bodnarchuk/fotolia

Es ist traurig, dass im reichen Deutschland immer mehr Kinder in Armut aufwachsen müssen.

2006. Die Hartz-IV-Quote der bis 15-Jährigen ist nach einem stetigem Rückgang seit 2007 in 2014 erstmalig wieder angestiegen und liegt mit 15,5 Prozent nun nach wie vor über dem Wert von 2005 – dem Jahr, in dem Hartz IV eingeführt wurde.

- Bedrohlich zugenommen hat in den letzten Jahren die Altersarmut, besonders unter Rentnerinnen und Rentnern. Deren Armutsquote liegt mit 15,2 Prozent zwar noch unter dem Durchschnitt, ist aber seit 2006 überproportional (viermal so stark) gewachsen. Keine andere Bevölkerungsgruppe zeigt eine rasantere Armutsentwicklung.

In Hamburg ist die Armut gegenüber 2012 nochmals deutlich angestiegen und das reiche Hamburg ist im Vergleich mit allen anderen Bundesländern weiter auf Rang sieben abgerutscht. Im Vergleich der SGB-II-Quoten liegt Hamburg mittlerweile auf einem geradezu unsozialen 10. Rang. Angesichts dieser Zahlen fordert der SoVD Hamburg die zügige Einrichtung einer Enquetekommission unter Beteiligung des SoVD.

Gleichzeitig müssen aber auch konkrete erste Schritte gegen die ansteigende Armut in unserer Stadt eingeleitet werden (vgl. dazu auch nebenstehenden Bericht „Ansichten“).



Ansichten

Liebe Mitglieder,



Klaus Wicher

in Hamburg leben mehr als 330 000 Rentnerinnen und Rentner. Mehr als 440 000 Menschen sind älter als 60 Jahre – das sind mehr als 25 Prozent der Bevölkerung. Der Anteil der Alten und Hochbetagten wird auch in Hamburg weiter zunehmen. Schon jetzt leben viele dieser Menschen in Armut und ihr Anteil steigt weiter an.

Besonders bedrückend: Es gibt keine Chance auf Änderung. Hierauf muss die Politik endlich reagieren und für die Verbesserung der Lebensumstände sorgen.

Der SoVD Hamburg hat hierzu wiederholt eine Reihe von Vorschlägen in die Diskussion gebracht, die es gilt, auch umzusetzen:

- Abschaffung der zeitlichen Nutzungsbegrenzung für Seniorenkarten im ÖPNV,
- ausreichend Ruhezonen mit Bänken im öffentlichen Raum,
- altengerechte Zeittaktung von Ampelanlagen,
- mehr öffentliche Toiletten mit Ausweitung der Nutzungszeiten und entsprechender Ausschilderung in allen Bezirken,
- Ausbau öffentlicher Dienstleistungen, z.B. gut erreichbare Kundenzentren in den Stadtteilen mit bürgerfreundlichen Öffnungszeiten sowie angegliederten Bücherhallen,
- Durchsetzen der Barrierefreiheit auch auf dem privaten Sektor,
- personeller und finanzieller Ausbau der bezirklichen Wohnpflege-Aufsichten, damit diese ihren gesetzlichen Prüf- und Kontrollauftrag auch erfüllen können, sowie
- gleichmäßige Versorgung der Bezirke mit Haus- und Fachärzten entsprechend der Bevölkerungszusammensetzung in den Quartieren. Hamburg als ein Zulassungsgebiet für Ärzte muss aufgehoben werden.

Aber noch etwas ganz anderes gilt es anzugehen: Arme Menschen brauchen mehr Geld! Wir fordern den neuen Hamburger Senat nachdrücklich auf, seine Möglichkeiten über den Bundesrat zu nutzen, damit die Grundsicherungsleistungen entscheidend angehoben und die Renten armutssicher gestaltet werden, sowie den Arbeitsmarkt so zu reformieren, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auskömmliche Einkommen erzielen können. Der Senat selbst kann darüber hinaus auch direkt etwas gegen die Altersarmut in der Stadt tun: Sehr schnell müssen beispielsweise kostenfreie haushaltsnahe Dienstleistungen in allen Bezirken angeboten werden. Die in diesem Bereich Tätigen sind sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen. So kann gleichzeitig etwas gegen die zementartige Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit getan werden. Neuer Senat, nun pack mal an!

Ihr Klaus Wicher,
1. Landesvorsitzender

Kooperationspartner SoVD und Mieterverein zu Hamburg

Doppelt schützt besser!

Der Deutsche Mieterbund (DMB) bietet seinen Mitgliedern ein bundesweites Netz von Mietervereinen wie zum Beispiel den Mieterverein zu Hamburg, der die Mieterinteressen in der Hansestadt vertritt. Seit Neuestem ist der Mieterverein zu Hamburg auch Kooperationspartner des SoVD Hamburg und bietet besondere Konditionen für Neumitglieder an.

Hamburger SoVD-Mitglieder, die bisher noch nicht Mitglied im Mieterverein zu Hamburg waren und jetzt eintreten, profitieren ab sofort von den Sonderkonditionen des neuen SoVD-Kooperationspartners:

- Sie zahlen keine Aufnahmegebühr.
- Sie entrichten nur einen ermäßigten Jahresbeitrag von 62,40 Euro (statt 75 Euro).

Wer noch nicht Mitglied im SoVD Hamburg ist, bekommt bei Eintritt in den Verband

ebenfalls viele Vorteile geboten:

- Sie erhalten im Bedarfsfall eine kompetente, erfahrene Sozialberatung und Vertretung vor den Sozialgerichten.
- Sie zahlen vergünstigte Eintrittspreise, zum Beispiel zehn Prozent auf alle Sitzplätze für das Altonaer Theater, die Hamburger Kammerspiele, das Harburger Theater sowie das Bergedorfer Theater Haus im Park.
- Ihnen werden Sonderkon-

ditionen bei den rund 100 jährlich stattfindenden Ausflügen und Reisen geboten.

- Sie können exklusive Partnerangebote, z.B. bei der Verbands-Versicherungsservice AG (VVS) oder dem GBI, nutzen.

Diese und weitere Vorzüge genießen alle SoVD-Mitglieder in der großen sozialpolitischen Interessengemeinschaft für nur sechs Euro monatlich.

Sagen Sie „Ja“ zum SoVD Hamburg!

Existenz oft unsicher

Soziale Einrichtungen müssen in Hamburg oft um ihre Existenz bangen oder jedes Jahr den notwendigen Mitteln hinterherlaufen. So fehlt zum Beispiel dem Stadtteilhaus in Lurup jedes Jahr Geld, um den Betrieb weiterführen zu können, obgleich sich alle in Altona aktiven Parteien vehement für den Erhalt der wichtigen Einrichtung einsetzen. Auch der SoVD hilft mit Veranstaltungen, Schreiben an den Senat und Gesprächen. Die Kürzungen in der offenen Kinder- und Jugendhilfe sind immer noch nicht zurückgenommen worden, Seniorentreffs sind permanent von Sparmaßnahmen bedroht. Der neue Hamburger Senat ist aufgefordert, für mehr Finanzierungssicherheit zu sorgen, was er angesichts der zu erwartenden Einnahmesteigerungen auch leisten kann.

Dicht besiedelte Stadtgebiete betroffen

Gegen Fluglärm wehren

Empörte Bürger und Mitglieder des SoVD berichten seit einem Jahr, dass der Fluglärm im Hamburger Westen, insbesondere in Bahrenfeld, Lurup und Osdorf, erheblich zugenommen hat.

Stadtteile, die bisher vom Fluglärm weitgehend ausgenommen waren, leiden seit einem Jahr darunter. Die Anwohner sind seinerzeit bewusst dorthin gezogen, weil es keinen Fluglärm gab. Derzeit findet in diesen stark wachsenden Stadtteilen wieder eine rege Bautätigkeit statt. Sowohl alteingesessene als auch neue Bewohner fühlen sich massiv vom Senat getäuscht. Niemand hat mit ihnen gesprochen und ihnen erklärt, warum es nun neue Flugrouten über ihrem Stadtteil gibt. Fassungslos stehen sie dieser arroganten Haltung gegenüber – galt doch bisher, dass die Flüge über wenig oder gar nicht besiedelten Gebieten abgewickelt werden sollten.

Jetzt hat sich deutliche Gegenwehr gebildet. SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher hat sich an die Spitze dieser Bewegung gestellt. „Hier werden fundamentale Grundsätze unserer Demokratie außer Kraft gesetzt und wir haben viele Mitglieder in diesen Stadtteilen, deren Lebensinteressen wir hier nachdrücklich vertreten“, sagte Wicher zu seiner Motivation.

Von Weitem zu erkennen



Wer künftig zum SoVD will, erkennt schon von Weitem, wo es lang geht. Über der Landesgeschäftsstelle prangt jetzt an der Hauswand das Großflächenplakat mit dem Kampagnenmotiv. Es ergänzt die bisherigen Maßnahmen – wie zum Beispiel die Buswerbung und die Anzeigen in den Wochenblättern – und erhöht die Sichtbarkeit des SoVD in Hamburg.

Sozialberatung

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät in Fragen des Sozialrechts: Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht, und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. Informieren auch Sie sich in einer unserer Beratungsstellen in Ihrer Nähe:

- Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk (Haus D), 22159 Hamburg. Montags 10–12 Uhr und freitags 13–15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, 22769 Hamburg. Dienstags 10–12 Uhr und donnerstags 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Montags 14.30–17.30 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Montags 13–15 Uhr und freitags 10–12 Uhr.
- Böverstland 38, Stadtteilhaus Lurup, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg, Bürgerhaus Langenhorn. Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- Charlottenburger Straße 1, Jenfeld-Haus, 22045 Hamburg. Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.

5 Termine der Ortsverbände

Ortsverband Altona-Mitte

8. April, 15 Uhr: Bingonachmittag, Cafe Breitengrad, Gefionstraße 3.

Ortsverband Barmbek

14. April, 16 Uhr: „Der Hausnotruf“, Referentin: Franziska Hübner, Bürgerhaus Barmbek.

Ortsverband Bergstedt-Sasel

20. April, 15 Uhr: Spielesachmittag mit Kaffeetrinken, Sportlerheim „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.

Ortsverband Billstedt

9. April, 15 Uhr: „Neue Vorsorgeformen für die Bestattung. Vorteile für SoVD-Mitglieder“, Referent: Holger Wende (GBI), AWO-Seniorentreff, Lorenzenweg 2c.

Ortsverband Dulsberg

14. April, 14.30 Uhr: Versammlung mit Bingo sowie Kaffee und Kuchen, gelbes Marktmeisterhäuschen.

Ortsverband Eimsbüttel

2. April, 16 Uhr: „Neues aus der Pflegeversicherung“, Referentin: Brigitte Kriebler (AOK), Gaststätte „Am Sportplatzring“, Sportplatzring 47.

18. April: Tagesfahrt nach Bleckede mit großem Fischbuffet und anschl. Besichtigung des Orchideengartens. Anmeldung bei Rainer Block, Tel. 44 34 76.

Ortsverband Hanseat

8. April, 15 Uhr: Wahllese und Kaffeetrinken, AWO-Seniorentreff, Rothenburgsorter Marktplatz 5.

Ortsverband Iserbrook

10. April, 15 Uhr: „Wissen ist Gesundheit“, Referentin: Apothekerin Helga Steffens, Zorbas, Heidrehmen 23.

18. April: Tagesfahrt nach Bleckede mit großem Fischbü-

fett und anschließender Besichtigung des Orchideengartens. Anmeldung bei Waack, Tel.: 87 00 78 94.

Ortsverband Langenhorn

17. April, 14.30 Uhr: Pastor Tobias Götting spricht über Demenz, Langenhorn Bürgerhaus.

19. Mai: Tagesfahrt zum Spargelessen nach Röbbel (bei Bad Bevensen), Anmeldung bei Seipp, Tel.: 5 00 06 53.

Ortsverband Lohbrügge

25. April: Tagesfahrt zum Spargelessen nach Luschendorf mit Aufenthalt in Travemünde. Verbindliche Anmeldung bei Rösener, Tel.: 7 20 11 54.

Ortsverband Marmstorf

7. April: offenes Kaffeetrinken, Gemeindehaus, Sinstorfer Kirchweg 21.

15. April, 17 Uhr: „Notruf 110“, die Polizei informiert, Jägerhof, Ehestorfer Heuweg.

16. April: Tagesfahrt durch die Vier- und Marschlande mit Besichtigung des Rieck-Hauses. 25. April bis 4. Mai: Reise zum Gardasee, Anmeldung: Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

Ortsverband Niendorf

2. April, 10.30–12.30 Uhr: Der SoVD hilft und berät, altes Ortsamt, Garstedter Weg 13.

9. April, 16 Uhr: Notar Ekehard Nümann erläutert das Erbrecht und beantwortet Fragen, Hotel „Zum Zeppelin“, Frohmestraße 123.

22. April, 19 Uhr: „Was bringt eine Bürgerversicherung?“, Referent: 1. Landesvorsitzender Klaus Wicher informiert, Kursana Residenz, Ernst-Mittelbach-Ring 47.

28. April: Ausflug in den Wildpark Schwarze Berge mit Grillen. Anmeldung erforderlich bei Burkard, Tel.: 5 55 38 21

oder Finck, Tel.: 5 51 28 40.

Ortsverband Rahlstedt

21. April, 15 Uhr: „Senioren nutzen Bus und Bahn“, der HVV informiert, Begegnungszentrum Karin Kaiser, Rahlstedter Bahnhofstraße 2d.

Ortsverband Süderelbe

14. April, 16 Uhr: Michael Krieger vom HVV informiert über die Bedienung der Fahrkartenautomaten, Gemeinderaum der Cornelius-Kirche, Dritte Meile 1.

16. April: „Alles Käse“ – Tagesfahrt nach Holtsee, Anmeldung bei Haas, Tel.: 74 10 93 89.

Ortsverband Volksdorf

14. April, 16 Uhr: „Neues aus dem Landesverband“, Referent: Landesvorsitzender Klaus Wicher, Luisenhof, Am Luisenhof 1.

22. April: Tagesausflug in den Tierpark Schwarze Berge, Anmeldung bei Nommensen, Tel. 64 032 62.

Ortsverband Wilstorf

8. April, 16 Uhr: „Familienaufstellung – positive Lebensveränderung“, Referentin: Frau Roth, Entennest, Vinzenzweg 20.

16. April: Tagesfahrt durch die Vier- und Marschlande mit Besichtigung des Rieck-Hauses.

25. April bis 4. Mai: Reise zum Gardasee, Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

Ortsverband Winterhude

13. April, 16 Uhr: „Gastronomie und Unterhaltung im Stadtpark 1925–55“, Vortrag von Reinhard Otto (Geschichtswerkstatt Barmbek).

Neu: Treffen am Abend für berufstätige Mitglieder:

27. April, 19 Uhr: Abendtreff. Ort: Spielhaus Jarrestadt, Stammstraße 28.

SoVD fordert zu aktiver Hilfe auf

Flüchtlingen helfen!

Wer aus einem Kriegsgebiet fliehen muss, der muss sich unserer Hilfe sicher sein, wenn er in Deutschland Asyl beantragt. Der SoVD fordert schnelle Unterstützung.

Der Ortsverband Winterhude mit dem 2. Landesvorsitzenden Dr. Matthias Woisin beteiligt sich aktiv mit praktischer Hilfe wie z. B. gemeinsamen Behördengängen. „Ankommen und aufnehmen“ ist das Motto. Das gilt auch für gut situierte Stadtteile, in denen Flüchtlingsunterkünfte hergerichtet werden. Den Klägern gegen eine solche Einrichtung und all denen, die mit ausländerfeindlichen Parolen Stimmung machen, sei hier eine ganz klare Absage erteilt. Umso erfreulicher ist, dass sich viele Helfer dieser Menschen annehmen und sie unterstützen, sich in einem fremden Land zurechtzufinden. Der Senat hat es nicht leicht, die monatlich etwa 1000 neu ankommenden Flüchtlinge angemessen unterzubringen. Er kann sich der Unterstützung des SoVD sicher sein.

Pflegethemen

Die Angehörigenschule bietet an jedem vierten Freitag im Monat, 13–14 Uhr (und nach Vereinbarung), kostenlos eine Sprechstunde für pflegende Angehörige sowie Kurse in den Räumen der SoVD-Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, an.

Infos und Anmeldung unter Tel.: 040/18204026 oder per Mail an: anmeldung@angehoerigenschule.de. Weitere Infos unter: www.angehoerigenschule.de.